



**SVP-Männer.** Eduard Rutschmann, Christoph Blocher und Jean Henri Dunant (von links) im Landgasthof. Foto Tino Briner

## Blocher gratulierte persönlich

Neue SVP-Sektion Riehen wählt Eduard Rutschmann zum Präsidenten

ROLF ZENKLUSEN

**Für Eduard Rutschmann ging ein Traum in Erfüllung: Er wurde zum Präsidenten der neuen SVP-Sektion Riehen erkoren und durfte Bundesrat Christoph Blocher als Gastredner ankündigen.**

Angelika Zanolari hatte es nicht zugelassen. Erst ihr Nachfolger, der Basler Nationalrat und SVP-Kantonalpräsident Jean Henri Dunant, half dem Riehener Grossrat und Gemeindeparlamentarier Eduard Rutschmann beim Aufbau der örtlichen SVP-Sektion.

Gestern Abend erfüllte sich sein Traum: An der Gründungsversammlung der SVP Riehen im «Landgasthof» wurde Rutschmann zum ersten Parteipräsidenten erkoren. Mit Ausnahme des Einwohnerrates Peter A.

Vogt, der sich der Stimme enthielt, sprachen sich alle für ihn aus. Besonders stolz war er, Bundesrat Christoph Blocher als Referenten begrüßen zu können. Blocher sprach zum Thema «Kriminalität, Sicherheit, Ausländer – eine Standortbestimmung».

**ROTE ZAHLEN.** Auch Rutschmann hatte dieses Thema angeschnitten: Die Gemeinde müsse sich zum Glück nicht so oft mit Integrations- und Einbürgerungsproblemen, Schiesereien und Schlägereien befassen wie die Mutterpartei in Basel. In Riehen laufe jedoch der Finanzhaushalt aus dem Ruder. «Wir müssen alle grösseren Projekte stoppen, bis wir wieder schwarze Zahlen haben.» Und

Riehen dürfe auf keinen Falls so weit links abrutschen wie Basel. Die SVP sei deshalb bereit, unter gewissen Bedingungen mit anderen bürgerlichen Parteien zusammenzuarbeiten. «Aber nur, wenn es dem Parteiprogramm der SVP entspricht.» Die Zusammenarbeit mit anderen Parteien müsse unter dem Motto «Geben und nehmen» erfolgen.

Gross abweichen von der kantonalen und schweizerischen SVP-Linie will Rutschmann nicht: Die SVP müsse eine Marke bleiben für eine volksnahe Politik. Kantonalpräsident Dunant gab den Riehemern den Rat, innerhalb der Partei geeint aufzutreten: «Vermeiden Sie jede Selbstprofilierung auf Kosten von Parteikollegen.»

## Dank Veloliften und zweistöckiger Parkierung schafft das Tiefbauamt beim Bahnhof 500 neue Veloabstellplätze.

Das Veloparking unter dem Centralbahnplatz erhält bis zu den Sommerferien 320 zusätzliche Abstellplätze. Im gebührenfreien Teil des Veloparkings hängen seit einigen Tagen an den Wänden bereits Velolifte, die rege benutzt werden. Ein Velolift sieht aus wie ein Aufhängehaken. Dieser lässt sich manuell von der Position «hoch» zur Position «tief» ziehen und arretieren. Die Energie, die dabei entsteht, wird in einem Gaszylinder gespeichert. So ist das Aufhängen des Velos auch für weniger kräftige Leute möglich: Die benötigte Energie sei in etwa so gross, wie wenn man die Hälfte des Gewichts eines Velos anheben müsste, sagte Dejan Despotovic von der Abteilung Ingenieurbau im Tiefbauamt. Dank der 130 neuen Velolifte können die Veloständer verdichtet werden: Im Gratisteil gibt es per saldo 180 neue Parkplätze.

**DOPPELPARKER.** Der gebührenpflichtige Teil wird mit 350 «Doppelparkern» aufgerüstet, per saldo entstehen dort 140 neue Plätze. Im Doppelparker stehen Velos in zwei Ebenen übereinander. «Das ist nicht jedermanns Sache», gibt Despotovic zu. Er hofft, dass «grossgewachsene Gentlemen» die obere Etage benützen und die untere den weniger kräftigen Velofahrerinnen und Velofahrern überlassen. Mit einem Flyer wolle man die Leute darauf aufmerksam machen. Wer die obere Etage benützt, schiebt sein Gefährt auf einen Schlitten. Dieser wird angehoben, nach vorne gedrückt und eingerastet. Das System mit dem doppelstöckigen Parkieren sei von einer Bewertungskommission ausgewählt worden, in der die IG Velo beider Basel Einsitz hatte, sagt Despotovic. «Falls sich diese Doppelparker bewähren, wäre theoretisch ein weiterer Ausbau der Veloabstellplätze möglich.»

Neue Veloparkplätze entstehen in der Meret Oppenheim-Strasse auf der Gundelinger Seite des Bahnhofs: Dank einer besseren Anordnung wird die Kapazität bis heute Samstag um 180 Plätze erhöht. Mit all diesen Massnahmen wird die Zahl der Veloabstellplätze rund um den Bahnhof SBB um 500 auf insgesamt 3000 steigen. Die Kosten von rund 250 000 Franken werden aus dem Velo-Rahmenkredit gedeckt.

Schweiz. Die Bilder stammen aus ihrem Buch «In der Heimat ihrer Kinder».

**Worauf freuen Sie sich bei der Kulturenwoche am meisten?**

Ich freue mich vor allem darauf, dass ich Einheimischen meine Kultur vorstellen darf.

**Sie sind seit über 20 Jahren in der Schweiz. Bringt diese Kulturenwoche ein Stück Ihrer alten Heimat in die neue Heimat?**

So kann ich das nicht sagen. Wir tragen unsere Kultur immer in unseren Herzen. Wenn wir in unseren Wohnungen sind, leben viele von uns so wie in Sri Lanka. Ausserhalb der eigenen vier Wände sind wir dann wirklich in der Schweiz.

**Dient die Kulturenwoche den Tamilinnen und TAMILen, ihre Kultur zu leben oder aber ihre Kultur der Bevölkerung von Basel vorzustellen?**

Wir wollen uns und unsere Kultur den Menschen in der Schweiz zeigen. Viele von uns haben wenig Kontakt zu Schweizerinnen und Schweizern. Das ist oft unser Fehler und diesen wollen wir mit der Kulturenwoche korrigieren. Wir haben oft Angst, andere könnten uns gegenüber Vorurteile haben. Wir klopfen aus Scheu nicht an andere Türen – dabei hätten wir eigentlich gerne, andere würden bei uns anklopfen.

**Wie vermitteln Sie Ihren Kinder, die meist in der Schweiz aufgewachsen sind, die Kultur Sri Lankas?**

Wir haben in Basel seit 15 Jahren eine tamilische Schule. Am Mittwoch zeigen wir einen Film über diese Schule, danach gibt eine Aufführung der Tanzschule. Natürlich besteht dann auch die Möglichkeit, mit uns über Sinn und Zweck der Schule zu reden.

**Viele TAMILen arbeiten in Restaurantküchen, dennoch gibt es kaum tamilische Restaurants in Basel. Weshalb?**

Wir haben keine Ausgehkultur. Wenn ein tamilisches Restaurant eröffnet wird, ist das etwas für die Schweizerinnen und Schweizer, nicht für uns. In Basel gibt es zwei tamilische Restaurants. Ein Take-away an der Märkgräferstrasse 70 und ein Restaurant an der Elsäusserstrasse 136. Aber kommen Sie doch einfach an diesem Montagabend ins Union! Innerhalb der Kulturenwoche gibt es dann nämlich einen tamilischen Kochkurs.

INTERVIEW: CLAUDIA KENAN

> [www.union-basel.ch](http://www.union-basel.ch)

Baz 9.6.2007